

Gewerkschaft Leder

In der Lederwirtschaft wurden in 347 Betrieben mit 73 044 Beschäftigten Betriebsräte neu gewählt.

	Arbeiter			Angestellte			Arbeiter und Angestellte
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	
Beschäftigte insgesamt:	25 525	33 473	58 998	8 870	5 176	14 046	73 044
davon Ausländer:	4 827	5 614	10 441				
= %	18,9	16,8	17,7				

1969 wurden in 360 und 1973 in 367 Betrieben Betriebsräte gewählt. In diesen Betrieben waren 1969 95 553 Beschäftigte und 1972 84 839 Beschäftigte tätig. Der Rückgang der Betriebe und Beschäftigten ist ausschließlich auf den Schrumpfungsprozeß in der Lederwirtschaft zurückzuführen.

Unter den Betrieben, die ihre Produktion einstellen mußten, befanden sich viel Betriebe, in denen die Gewerkschaft Leder traditionell gut vertreten war. 1972 und 1975

gelang es uns erstmals, insbesondere im Pirmasenser Raum, in bis dahin unorganisierten Betrieben ohne Betriebsrat, Betriebsratswahlen durchzuführen. Die Beschäftigten und die Betriebsräte dieser Betriebe konnten bisher zu einem Teil als Mitglieder der Gewerkschaft Leder gewonnen werden.

Die Wahlbeteiligung lag mit 84,6 % deutlich über dem Prozentsatz anderer Wahlen, aber erheblich unter dem Prozentsatz des Jahres 1972 mit 92,4%. Das ist u. a. auf die geringe Wahlbeteiligung in den neu erfaßten Betrieben zurückzuführen.

Die aber trotz allem befriedigende Wahlbeteiligung dürfte im wesentlichen auf drei Fakten zurückgehen:

— Die Wahlen wurden als Persönlichkeitswahlen in den kleinen und mittelgroßen Betrieben der Lederwirtschaft durchgeführt. Auch im größten Betrieb der Lederwirtschaft (8684 Beschäftigte) waren die Kandidaten den Wählern weitgehendst bekannt.

— Die Wähler waren mit der Arbeit der bisherigen Betriebsräte weitgehend zufrieden; spektakuläre Wachablösungen fanden in der Lederwirtschaft nicht statt.

— Die Vorbereitungen der Betriebsrätewahlen durch die bezirklichen und örtlichen Organe der Gewerkschaft Leder fanden rechtzeitig und umfassend statt.

In den Betrieben, in denen die Gewerkschaft Leder traditionell vertreten ist, hatten Außenseiter und Abseitsstehende keine Chancen, für den Betriebsrat aufgestellt bzw. in den Betriebsrat gewählt zu werden. Eine Ausnahme von dieser Regel bilden einige Kleinstbetriebe und Betriebe, in denen die Gewerkschaft Leder erst vor kurzem Fuß fassen konnte.

Extremisten und politischen Abenteurern gelang es in keinem Fall, Einfluß auf den Ablauf und das Ergebnis der Betriebsrätewahlen zu bekommen. Sie erhielten auch nirgendwo ein Betriebsratsmandat.

In der Gruppe der Angestellten wurden DAG, DHV und CGB vernichtend geschlagen. In dieser Gruppe erhielten die DAG insgesamt 7,8 % und der DHV mit dem CGB zusammen 0,9 % der Mandate. Die Gewerkschaft Leder errang 55,0 % der Mandate in der Gruppe der Angestellten.

Insgesamt wurden 1970 Betriebsräte gewählt. Davon waren 63 % seitherige Betriebsratsmitglieder und 37 % sind erstmals in den Betriebsrat gewählt worden.

Die Gewerkschaftszugehörigkeit der Betriebsratsmitglieder ergibt sich aus folgendem statistischen Bild:

	Arbeiter		Angestellte		Arbeiter und Angestellte	
	insges.	%	insges.	%	insges.	%
Gewerkschaft Leder	1 382		183	55,0	1 565	79,4
DAG	—	84,4	26	7,8	26	1,3
Sonst. (DHV, CGB)	—	—	3	0,9	3	0,2
Unorganisierte	255	15,6	121	36,3	376	19,1

Die größten Schwierigkeiten bei der Durchführung der Betriebsrätewahlen in der Lederwirtschaft ergeben sich aus der relativ geringen Zahl der in den einzelnen Betrieben Beschäftigten. Die Durchschnittszahl liegt bei 210 Beschäftigten je Betrieb; der mit Abstand größte Betrieb hat 8684 Beschäftigte.

Wilhelm Kappelmann, Mitglied des Geschäftsführenden Hauptvorstands der Gewerkschaft Leder